

## **Protokoll der Ortsbegehung in Offenheim am 26. Januar 2019**

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde am 26. Januar 2019 in Offenheim eine Ortsbegehung mit interessierten Bürger/innen durchgeführt. Auf der Route durch den Ort standen Themen aus der Dorfkonferenz, aber auch andere Ideen im Mittelpunkt.



**Feuerwehrhaus**

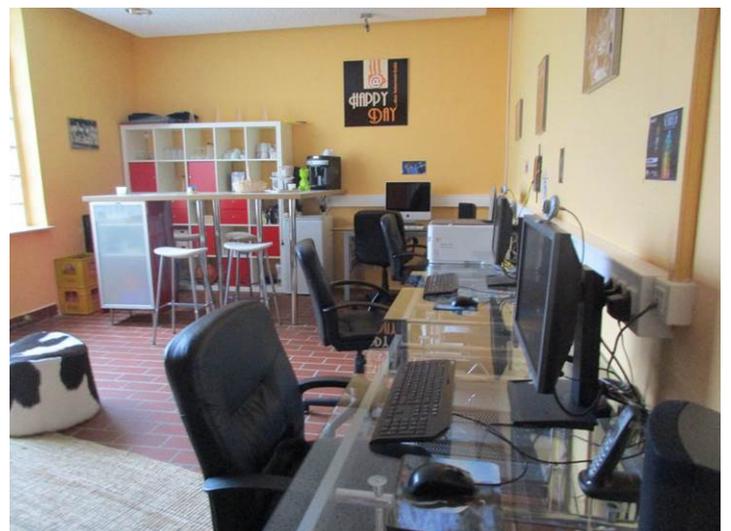


**Alte Schule und Umfeld**

Die Begehung startete an der **Alten Schule**, die u.a. einen großen Raum für Sitzungen beinhaltet. Im Zwischenbau zum Feuerwehrhaus befinden sich weitere Räume, das sind ein Jugendraum und Internetcafé, die bisher vor allem durch kirchliche Gruppen genutzt werden. Hier bestünde räumlich auch eine Möglichkeit, ein Dorfcafé-Treff durchzuführen. Das Tor soll durch ein Holztor ersetzt werden.



**Jugendraum**



**Internetcafé**

An der Alten Schule wurde bereits das Gelände erneuert, der Zaun sollte in gleicher Form neu entstehen, außerdem sind Arbeiten zur Mauersanierung erforderlich. Außerdem soll die Beleuchtung überarbeitet werden (uneinheitliche Leuchten, fehlende Anstrahlung des Gebäudes). Auch die Freiflächen einschließlich des ehemaligen Schulhofes sollen neu gestaltet werden, u.a. durch Sitzgruppen. Weitere Ideen werden in den Arbeitsgruppen gesammelt.



**Dorfplatz**



**Buswartehäuschen**

Der **Dorfplatz** wird wenig genutzt, daher wird eine Umgestaltung gewünscht; es sollen Gründe geschaffen werden, ihn auch außerhalb von Veranstaltungen zu nutzen. Vorschläge sind ein Informationspunkt wie z.B. eine Litfaßsäule oder ein Abschlagbrett, evtl. auch in digitaler Form. Außerdem könnte das aktuelle Buswartehäuschen durch ein WC-Häuschen mit Nebenraum und Überdachung für die Wartenden ersetzt werden (WC-Häuschen ähnlich Weinheim).

Auch ein WLAN-Hotspot wäre sinnvoll.

Am benachbarten **Spielplatz** sollte die Fläche neben der Rutsche neu gestaltet werden, Idee ist, dort flache Stufen in einfacher Bauweise (wie bei Wanderwegen) einzubauen, damit die Fläche nicht so zertreten wird wie jetzt. Außerdem wird ein neuer Zaun vorgeschlagen und die Absicherung des Eingangs zur Straße hin.



Der Brunnen ist baulich in die aktuelle Form verändert worden, kritisiert wird, dass der verbliebene Gehweg nun zu schmal ist (Kinderwagen, Rollator).

An der **Gemeindehalle** ist etwas mehr Begrünung wünschenswert. So könnte beispielsweise in der Ecke links vom Eingang eine Weinrebe an einem Stahlseil über die Nachbarfassade gezogen werden; ggf. könnte diese alternativ auch in die Freifläche hinter der Sandsteinmauer gepflanzt werden.

Hinter der Halle wird vorgeschlagen, den dreieckigen Bereich attraktiver zu gestalten, einschließlich der Sitzgruppe. Ideen sind u.a. die Schaffung von Hochbeeten zum Gärtnern mit Kindern (u.a. Gemüse und Kräuter → „essbares Offenheim“). Es soll ein Aufenthaltsbereich mit Sitzgruppen und ansprechender Begrünung entstehen. Ein Dorfgarten könnte z.B. auch im Pfarrgarten entstehen.

### ***Eingangsbereich Gemeindehalle***



***Rückseite Gemeindehalle***



***vorhandener Sitzbereich***



An der Gemeindehalle fehlen Lagermöglichkeiten für Utensilien der Vereine wie Turn-Zubehör oder Tischtennisplatten. Diskutiert wurde das Aufstellen einer Fertiggarage (die sich hier nicht gut ins Ortsbild einfügen würde) oder ein seitlicher Anbau an die Halle (Höhe wie der Bereich im Foto links).

### ***nordöstliche Seite der Gemeindehalle***



**Brunnen in der Untergasse**

Die Brunnen und ihr Umfeld in der Untergasse könnten gestalterisch aufgewertet werden, vor allem der rechte Brunnen ist durch seine tiefe Lage und die enge Einfassung wenig attraktiv gestaltet. Auch das Pflaster im Umfeld ist reparaturbedürftig.



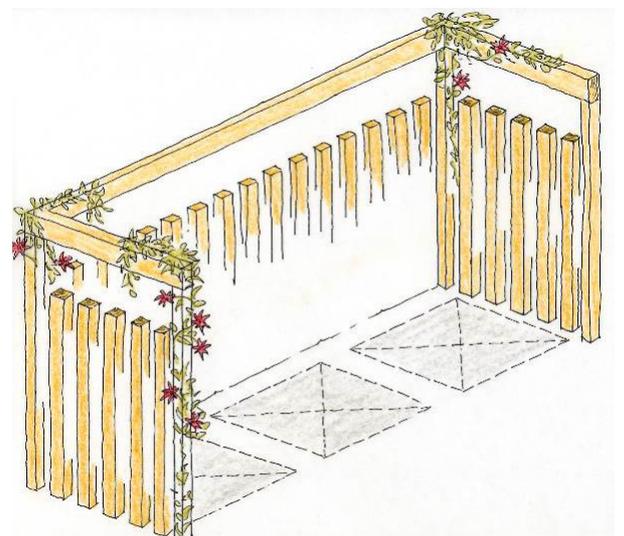
**gemeindeeigene Fläche hinter der Mauer**



**Diskussion Standort Container**

In der Hintergasse befindet sich hinter der Bruchsteinmauer eine gemeindeeigene Fläche, die gestaltet werden kann (Dorfgarten?).

An der Ecke „Im Brühl“ wurde über die Verlagerung des Standortes für die Recyclingcontainer diskutiert; evtl. wäre dieser Bereich geeignet, dafür sollte aber der Untergrund befestigt und die Fläche eingefasst werden, z.B. wie in dieser Beispielskizze:





Am Ortseingang aus Richtung Weinheim wurde ein **Bouleplatz** angelegt, der eine unübliche quadratische Form hat (Standardmaß für Turniere ist 4 x 15m, für Training und Freizeitspiele reicht auch eine Fläche von 12,5 x 3m). Eine Vergrößerung wäre hier möglich; der Standort ist bezogen auf den Ortskern etwas abgelegen, so dass weniger zufällige Zuschauer und Mitspieler zu erwarten sind. Es fehlt noch eine Tafel mit Anleitung, wie im Beispielbild (aus Meddersheim) unten:



**Meddersheim  
Bouleplatz**

# Das Boule-Spiel

## Pétanque

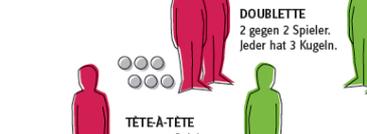
**Ziel des Spiels**  
ist es, seine Kugeln näher an der Zielkugel zu platzieren als der Gegner. Dabei zählt am Ende einer Runde jede Kugel einen Punkt, die näher an der Zielkugel liegt als die beste des Gegners. Gespielt wird bis 13 Punkte.

**Die Mannschaften**

**TRIPLETTE**  
3 gegen 3 Spieler.  
Jeder hat 2 Kugeln.



**DOUBLETTE**  
2 gegen 2 Spieler.  
Jeder hat 3 Kugeln.



**TÊTE-A-TÊTE**  
1 gegen 1 Spieler.  
Beide haben 3 Kugeln.



**Vor dem Spiel**  
Vor dem ersten Durchgang wird, meist per Münzwurf gelost, welche Mannschaft die Zielkugel (das „Schweinchen“) zuerst werfen darf. Mannschaft **GRÜN** gewinnt in unserem Beispiel das Los und darf beginnen.

**Spielbeginn**  
Ein beliebiger Spieler der Startmannschaft zeichnet einen **Abwurfkreis** auf den Boden (Ø 35 bis 50cm). Dann stellt er sich in diesen Abwurfkreis und wirft die Zielkugel auf eine Entfernung von 6 bis 10m in eine Richtung seiner Wahl.  
Bei jedem Wurf, auch der Zielkugel, müssen beide Füße innerhalb des Kreises Bodenkontakt behalten, bis die gespielte Kugel den Boden berührt.

**Die erste Kugel**  
Mannschaft **GRÜN** wirft nun eine erste Kugel, so nah ans Ziel wie möglich. Dann ist ein Spieler der Mannschaft **ROT** am Zug und versucht, es besser zu machen.  
Das kann auf zwei Arten geschehen, entweder durch ...

**Legen**  
Er versucht seine Kugel näher an die Zielkugel zu legen als sein Gegner - oder durch ...

**Schiessen**  
Mit einem gezielten Wurf entfernt er die gegnerische Kugel.

**Wenn es gelingt**  
Ist wieder ein Spieler von **GRÜN** an der Reihe.

**Wenn es nicht gelingt**  
Müssen die Spieler von **ROT** so lange spielen, bis sie eine Kugel besser platziert haben oder bis sie keine Kugeln mehr haben. Wenn eine Mannschaft keine Kugeln mehr hat, spielt die andere Mannschaft auch alle noch verbleibenden Kugeln.

**Das Ende der Runde**  
Die Kugel, die am nächsten zur Zielkugel liegt, entscheidet, welche Mannschaft Punkte erhält (siehe **AUSWERTUNG**) und die nächste Runde beginnt.

**Auswertung**  
Jede Kugel, die dem Ziel näher liegt als die beste Kugel des Gegners, zählt einen Punkt. Es erhält also immer nur eine Mannschaft pro Runde Punkte.  
In einem Durchgang wird also mindestens 1 Punkt, im Extremfall werden 6 Punkte vergeben, weil seine Kugeln allesamt besser platziert sind als die des Gegners.  
In unserem Beispiel erhält **GRÜN** 3 Punkte.

**Neue Runde**  
Die Mannschaft, die den Durchgang gewonnen hat, setzt das Spiel fort:  
Sie zeichnet den **neuen Abwurfkreis** dort, wo zuletzt die Zielkugel lag, wirft die Zielkugel und danach auch die erste Kugel.

**Spielende**  
Es gewinnt die Mannschaft, die nach mehreren Runden als erste 13 Punkte erreicht hat.

Höchst simpel also, und was soll daran so faszinierend sein? Tatsächlich lässt das einfache Prinzip der Taktik und dem Spielverlauf weiten Raum: Beinahe jede Runde hält eine überraschende Wendung bereit. Ein taktischer Fehler ist meist gravierender als eine schlecht gespielte Kugel. Bei jeder zu spielenden Kugel bieten sich zahlreiche Möglichkeiten:  
- gegnerische Kugel wegschießen,  
- den Weg zum Ziel verbauen,  
- mit der Kugel Lage des Ziels verändern, etc.

1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13

In diesem Bereich könnte die genannte Gewerbetafel aufgestellt werden. Auch die gegenüberliegende Fläche (andere Straßenseite) soll neu gestaltet werden; dabei könnte die Böschung als Blühstreifen eingesät werden.

Im weiteren Straßenverlauf befinden sich Waschbeton-**Pflanzkübel**, die (wo möglich) durch Pflanzungen direkt in den Boden ersetzt werden sollten.

Alle genannten Themen werden mit den AGs im Zuge der Dorferneuerung weiter konkretisiert.